

Transaktionskosten, Unvollständigkeit, Integrität, Leadership

Gerhard Förster
(Working Paper WP16-20)

Einführung

Die ökonomische Kontrakttheorie zeigt, dass Verträge per se unvollständig sind. In der ökonomischen Institutionentheorie (Pies; Williamson) wird gezeigt, dass Kontraktunvollständigkeiten Transaktionskosten verursachen, die evolutionstheoretisch durch „Ökonomische Institutionen des Kapitalismus“ (Williamson) partiell geheilt werden können. Diese Institutionen führen a) zu einer Reduktion von Transaktionskosten (Williamson) und b) zur Stabilisierung von Kontraktbeziehungen (Pies) angesichts von Vertragsunvollständigkeiten, so dass Markttransaktionen trotz potentiell hoher Transaktionskosten stattfinden.

Förster zeigt, dass Kontraktunvollständigkeiten durch Integrität der Kontraktparteien im Sinne von Jensen (Ehrhard/Jensen/Zaffron, 2009) geheilt werden können. Verbindet man diese Argumentation mit der ökonomischen Transaktionskosten- und Institutionentheorie, impliziert dies, dass ökonomische Institutionen Integritäts-Substitute sind. Sie ersetzen fehlende Integrität der Marktparteien und führen ebenso wie Integrität der Marktparteien dazu, dass Transaktionskosten gering und Kontraktbeziehungen stabil sind.

Jensen postuliert, dass ohne Integrität „Nothing works“, dass es also auch keine Markttransaktionen gibt, wenn es keine Integrität gibt. Inwieweit stimmt das Jensen'sche Integritäts-Modell mit dem Transaktionskostenparadigma von Williamson und dem Stabilitätsparadigma von Pies überein?

Dies ist die Frage, die in diesem Working Paper geprüft werden soll. Dies soll an Hand weiterer Bereiche der ökonomischen Theorie durchgeführt werden.

Integrität und Wachstumstheorie

In Förster „Wachstum durch Integrität der Unternehmer“ (2012) geht es um Integrität der Unternehmer. Der Fokus liegt dabei auf möglichen Wachstumswirkungen der Unternehmer-Integrität.

Der Integrität der Unternehmer kommt vor allem im Wachstumsprozess und damit in der ökonomischen Wachstumstheorie eine bedeutende Rolle zu. Nicht nur, dass Integrität das Wachstum erhöht. Viel wichtiger ist, dass Integrität die Zerstörungskosten der schöpferischen Zerstörung nach Schumpeter deutlich verringern kann. Darüber hinaus heilt Unternehmer-Integrität partiell den Trade Off zwischen Stabilität und Flexibilität von Marktbeziehungen (Pies, 1993) und damit den Trade-Off zwischen Wachstum heute und Wachstum morgen und erhöht somit auch den nachhaltigen Wachstumspfad. Integrität ist somit als Wachstumstreiber vergleichbar mit der menschlichen Fähigkeit zu Kreativität und Innovation.

Förster zeigt somit, dass die ökonomische Institutionentheorie im Sinne von Pies die Ergebnisse aus den Überlegungen zur endogenen Wachstumstheorie bestätigt, wo-

nach Integrität den Trade Off von heutigem zu zukünftigem Wachstum dadurch auflösen kann, dass sie in die Kontrakte sowohl Stabilität als auch Flexibilität einbringt. Integrität erhöht den Komplementaritätsgrad zwischen Stabilität und Flexibilität.

Integrität der Unternehmer im Wachstumsprozess zeigt sich neben dem Trade Off zwischen Wachstum heute und Wachstum morgen in 3 verschiedenen Dimensionen. a) Einmal geht es darum, die Produktivität der Produktionsfaktoren Arbeit, Kapital und Research durch Integrität nachhaltig zu erhöhen. Dies erhöht das Wachstum. b) Durch eine integre Innovationsstrategie des Unternehmers können zum Zweiten die Zerstörungskosten der Schumpeter'schen schöpferischen Zerstörung nachhaltig verringert werden. c) Ein integrierter Firmen-interner/-externer Matchingprozess und eine Firmeninterne Bildungsstrategie tragen Drittens ebenfalls zu geringeren Zerstörungskosten des schöpferischen Wachstums bei.

Integrität und Theorie der Firma

Diese Überlegungen werden auch durch die Theorie der Firma unterstützt. Die Theorie der Firma, u.a. bei Coase, Demsetz und Williamson, zeigt, dass der Zwang der Zusammenarbeit in der Firma ökonomisch begründet ist. Dies verdeutlicht die große Bedeutung der Arbeitsteilung in der Firma und über vertikale Wertschöpfungsketten zwischen Firmen. Die dazu erforderlichen relationalen Verträge, so die Überlegungen zur Integrität in der Kontrakttheorie, weisen jedoch erhebliche Unvollständigkeiten und damit hohe Transaktionskosten auf, so dass diese Verträge in ihrer Effizienz durch Integrität der Marktpartner sowie durch Institutionen als Integritäts-Substitute spürbar verbessert werden können. Damit sind Firmen, so wie sie die Theorie der Firma versteht, der wichtigste Hort für Integrität.

Integrität und Unternehmertheorie

Die Theorie des Unternehmertums zeigt unterschiedliche Unternehmer-Typen, die Integrität in unterschiedlichen Kontexten aufweisen sollten, um ihre Unternehmer-Funktion zu optimieren. Der findige Kirzner-Unternehmer zeichnet sich durch Integrität in der Werbung für neue Marktchancen aus. Der Robbins'sche Ökonomisierer ist integer bezüglich der Produkt-Qualität, um Adverse Selection und damit Marktversagen zu vermeiden. Der Schumpeter'sche Unternehmer kann im Zerstörungsprozess nur Firmenintern durch eine Kapitalwert-schonende Innovations- und Matching-Strategie aber nicht gegenüber den Wettbewerbern integer sein. Wird er jedoch zum Kirzner-Unternehmer und dann zum Robbins'schen Ökonomisierer, so gelten auch für ihn die respektiven Integritätsanforderungen.

Manager-Integrität ist ein knappes Gut. Wachstumseinbußen sind kausal mit Nicht-Integrität der Unternehmer, der Firmen und ihrer Manager verbunden. Nicht nur die Produktionsfaktoren Arbeit und Research sind bei Integrität effizienter. Agency Kosten der Kapitalgesellschaften gegenüber den Prinzipalen können Dimensionen annehmen, die Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltig schädigen, wenn im Management In-

tegrität fehlt. Integrität in den expliziten relationalen unvollständigen Verträgen zwischen Firma und Produktionsfaktoren ist unabdingbar für hohes Wachstum. Gegenüber dem Kapitalmarkt kommt es dagegen auf die Transparenz der Integrität der Manager gegenüber den Prinzipalen an. Der Weg zu mehr Manager-Integrität gegenüber dem Kapitalmarkt geht somit über die Schaffung von Transparenz der Integrität der Manager, wie Förster in „Messung und Bewertung der Manager-Integrität“ zeigt.

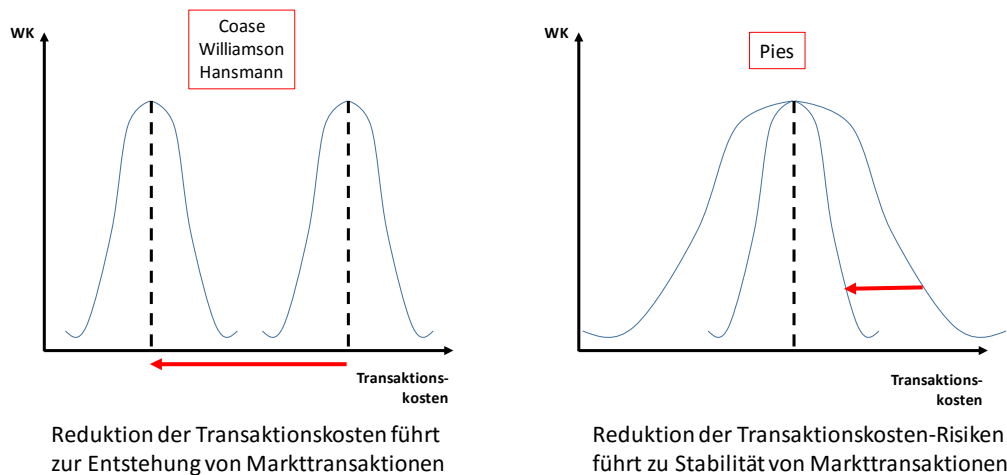
Hinzu kommt: Integrität a) des Managements resp. der Firma gegenüber dem Faktor Arbeit in der Frage der Ausgestaltung und Nutzung des Anweisungsrechtes und b) die reziproke Integrität des Faktors Arbeit gegenüber dem Management resp. der Firma in der Frage der Relationship-spezifischen Investitionen der Faktoren und deren Akzeptanz der Unterwerfung unter das Anweisungsrecht verbessert die Performance der Institution Firma und erhöht somit den Wert der Smith'schen Arbeitsteilung.

Integrität ändert nicht die Ergebnisse der Theorie der Firma. Sie bestätigt und unterstreicht diese vielmehr. Fehlt jedoch Integrität, können die theoretisch optimalen Organisationsformen der Theorie der Firma nicht realisiert werden. Dies explizit zu nennen, versäumt die Theorie der Firma.

Coase und Williamson stellen in ihrer Institutionentheorie die Frage der Reduktion der Transaktionskosten in den Vordergrund. Durch die Unvollständigkeit der Verträge entstehen hohe Transaktionskosten dann, wenn die Vertragspartner nicht integer genug sind. Jedoch kann durch entsprechende Institutionen das Out-of-Integrity-Verhalten der Vertragspartner kompensiert und somit die hohen Transaktionskosten trotz Unvollständigkeit der Verträge geheilt werden. Institutionen darin sind somit Integritäts-Substitute.

Hansmann (1996) spezialisiert sich in der Frage des Einflusses von Institutionen auf die Transaktionskosten am Markt auf die Ownership an Unternehmen. Danach ist die Ownership-Struktur optimal, die die Markttransaktionskosten und die internen respektiven Kosten minimiert. Somit leitet er verschiedene Ownership-Strukturen aus den Transaktionskosten ab. So gesehen sind auch Ownership-Strukturen Integritätssubstitute. Nicht zuletzt dies zeigt Förster (2015, WP15-13) bei der Frage nach Integrität in den Hayek'schen Regeln des gerechten Verhaltens.

Pies (1993) sieht ein Stabilitäts-Paradigma als Basis für die normative Institutionentheorie. Danach dienen Institutionen dazu, relationale Vertragsverhältnisse, die kontrakttheoretisch per se unvollständig sind, so zu stabilisieren, dass sie a) überhaupt am Markt entstehen und b) dass sie auch in der impliziten resp. expliziten Laufzeit Bestand haben. Ein einfaches Bild zeigt, dass Coase, Williamson und Hansmann als „Vertreter“ der Transaktionskostentheorie und Pies als „Vertreter“ des Stabilitätsparadigmas für die Erklärung von Institutionen sehr nah beieinanderliegen.

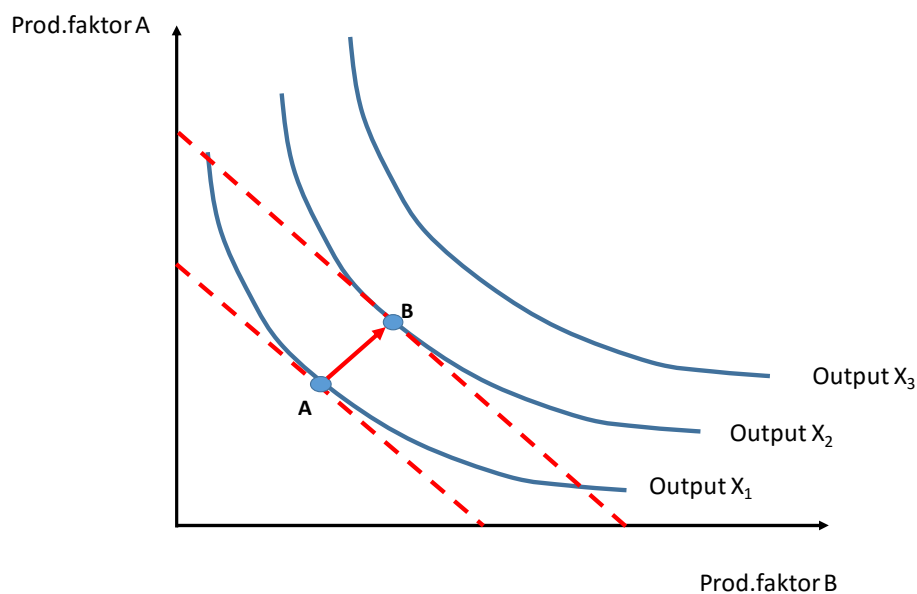


Eine Reduktion der Transaktionskostenrisiken erhöht die Stabilität einer bestehenden Markttransaktion und sie führt auch dazu, dass eine Markttransaktion erst entstehen kann. Dies gilt in gleichem Sinne für eine Reduktion von Transaktionskosten.

Manager vs. Unternehmer

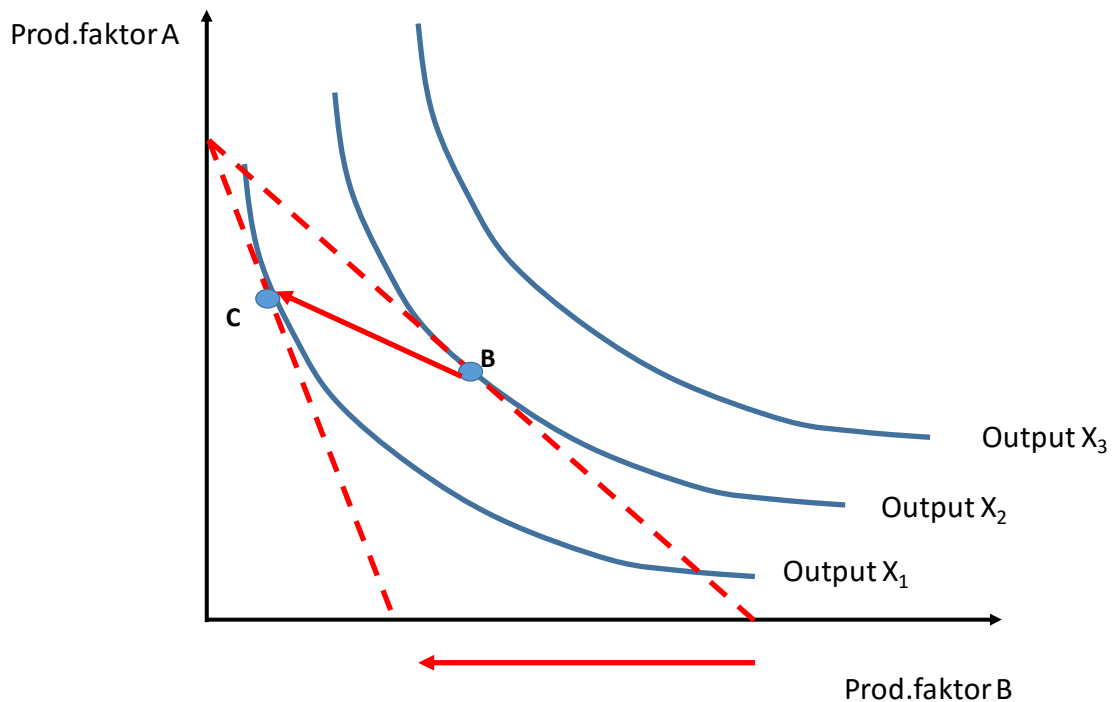
Man kann soweit postulieren, dass die Frage der Transaktionskosten am Markt eine typische Frage des Robbins'schen Ökonomisierers (Manager im Gegensatz zum Unternehmer) ist, die verfügbaren Ressourcen i.w.S. so einzusetzen, dass die Transaktionskosten minimal sind, auch wenn dafür „Institutionen des Kapitalismus“ zum Einsatz kommen müssen. Es geht also um die Integrität des Managers am Markt, mit Hilfe derer er seine externen Markttransaktionskosten reduziert. Man kann auch sagen, dass es um die Integrität des Robbins'schen Unternehmers geht, die, ob direkt über seine persönliche Integrität oder indirekt über Institutionen als Integritätssubstitute, zu geringen externen Markttransaktionskosten führt.

Produktionstheoretisch zeigt sich der Robbins'sche Manager folgendermaßen:



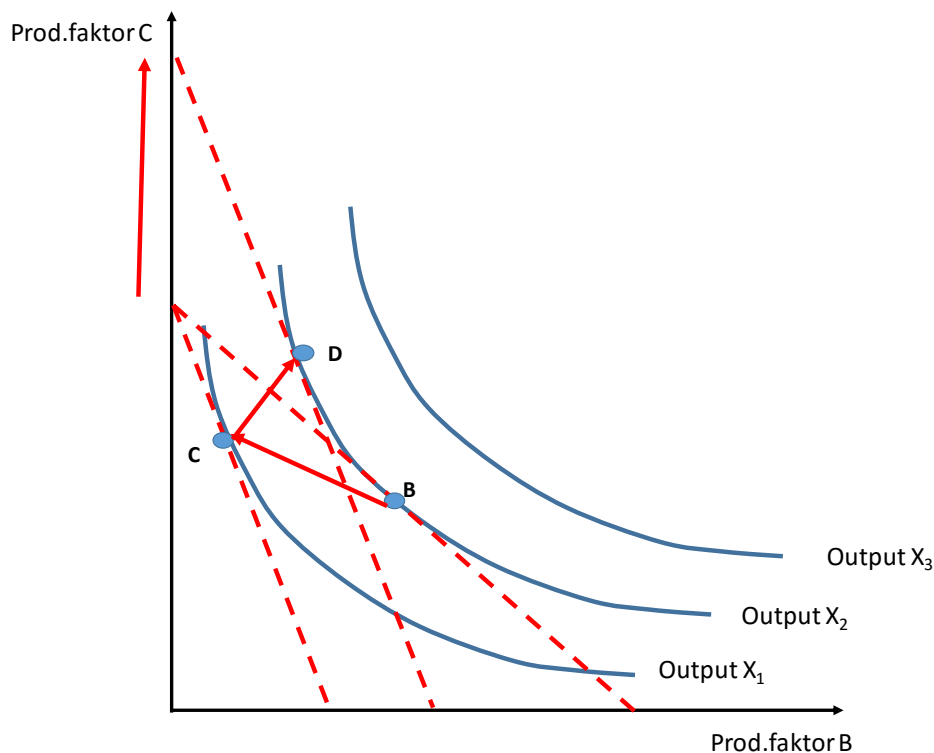
Durch die Reduktion der Transaktionskosten mittels Integrität resp. Institutionen als Integritätssubstitute kann der Robbins'sche Ökonomisierer c.p. mehr Ressourcen in der Produktion einsetzen und somit seinen Output c.p. erhöhen, von Punkt A auf Punkt B.

Wie verhält sich der Robbins'sche Manager in einer Situation, in der er bezüglich eines Produktionsfaktors a) mit starken unerwarteten marktbedingten Einschränkungen (Knappheit, Preise, Lieferung etc.) zu rechnen hat oder b) selbst bezüglich eines Produktionsfaktors mit der eigenen begrenzten d. h. unvollständigen Rationalität konfrontiert ist? Annahmegemäß nutzt er unverändert lediglich seine Fähigkeiten des Ökonomisierens. Dies zeigt folgende Abbildung:



Der Manager geht von seinem Produktionsziel B ab und reduziert es auf ein niedrigeres Niveau C.

Im Unterschied dazu nutzen die Kirzner'schen und die Schumpeter'schen Unternehmer ihre Unternehmer-Fähigkeiten und finden (Kirzner) resp. erfinden (Schumpeter) neue Produktionsfaktoren, die den „Verlust“ beim Produktionsfaktor B kompensieren können. Dies zeigt folgende Abbildung:



Der Unternehmer bleibt auf seinem Output-Niveau vor dem Breakdown des Produktionsfaktors B, indem er seine Fähigkeiten im Finden resp. Erfinden neuer Produktionsmöglichkeiten nutzt, einen Breakthrough erreicht und somit seine Vision des Produktionsniveaus auf Punkt D erreicht.

Robbins'sche Ökonomisierer scheitern, da der Breakdown im Produktionsfaktor B nicht „einfach“ durch Integrität resp. Institutionen als Integritäts-Substitute geheilt werden kann. Kirzner'sche resp. Schumpeter'sche Unternehmer dagegen mobilisieren ihre Fähigkeiten der Findigkeit und des Erfindens. Sie sind sich selbst gegenüber integer, indem sie ihr Wort halten, dass sie Lösungen finden resp. erfinden, die über das reine Ökonomisieren hinausgehen. Sie praktizieren etwas, was Scherr/Jensen (2007) als „Effective Exercise of Leadership“ bezeichnen.

Integrität, Transaktionskostentheorie und Unvollständigkeitsparadigma

Damit soll ein Gedanke eingeführt werden, der in dieser Form in der ökonomischen Theorie neu ist. Es ist die Weiterführung der Transaktionskostentheorie in ein Unvollständigkeitsparadigma, anhand dessen die Rolle und Bedeutung sowohl des Jensen'sche Integritäts-Modells als auch und vor allem des Leadership-Modells von Scherr/Jensen für die Management-Lehre im Speziellen und die Institutionen-Ökonomie im Allgemeinen deutlich wird. Dabei wird definitorisch und ökonomisch ein Unterschied zwischen Management, nach unserer Definition der Robbins'sche Ökonomisierer, einerseits und Leader resp. Leadership, nach unserer Definition der Kirzner'sche resp. Schumpeter'sche Unternehmer, andererseits zu machen sein. Dies impliziert, dass das Leadership-Modell als notwendige Bedingung für die Modelle des Kirzner'schen resp. des Schumpeter'schen Unternehmers anzusehen ist. Etwas was in

der Management-, Firmen-, Unternehmer-, Wachstums-Theorie so bisher nicht gesehen wurde.

Nicht zuletzt durch Williamson und andere Institutionentheoretiker, wie North, Pies, etc., als auch durch Firmentheoretiker, wie Coase und Cheung, ist die moderne Transaktionskostentheorie Bestandteil wichtiger Theoreme in der Ökonomie geworden. Man kann auch postulieren, dass die Sozialevolution der Hayek'schen Katallaxie im Grunde eine Transaktionskostentheorie der Spontanen Ordnung ist, in der Institutionen entstehen, die „Ergebnis menschlichen Handelns aber nicht menschlichen Entwurfs“ sind. Förster (2012c) zeigt, dass Transaktionskosten durch Integrität geheilt werden können. Danach sind Institutionen, die nach „traditioneller“ Institutionentheorie Transaktionskosten-Reduzierer sind, Integritätssubstitute, die fehlende Integrität im Verhalten der Marktteilnehmer ersetzen sollen und somit Integrität durch Institutionen erzwingen.

Wenn man nun aber nach dem Grund für hohe Transaktionskosten am Markt fragt, dann kommt ein neuer Begriff ins Spiel: Vertragsunvollständigkeiten. Denn nur deshalb, weil Verträge aus ökonomischer Sicht nie vollständig sein können, es also per se immer und überall Vertragsunvollständigkeiten gibt, haben wir es überhaupt mit dem Phänomen der Transaktionskosten zu tun. Könnten wir in einem Arrow-Debreu-Marktsystem vollständige Verträge formulieren, gäbe es in dieser Welt keine Transaktionskosten. Man könnte auch sagen, dass Transaktionskosten stets Unvollständigkeitskosten sind.

Integrität und Marktsystem-Unvollständigkeiten

Der Arrow-Debreu-Ansatz des vollständigen Marktsystems führt eine weitere Unvollständigkeits-Komponente ein. Neben Vertragsunvollständigkeiten gibt es auch Marktsystem-Unvollständigkeiten. Diese führen ebenfalls zu Kosten, wie Jacob/Förster für das Finanzsystem und Förster für die Frage des globalen Human-Kapitals zeigen. Vor allem fehlende Integrität erhöht c. p. die Unvollständigkeit des Marktsystems, da dadurch einzelne Märkte ihre Rolle im Marktsystem nicht mehr erfüllen und somit das Marktsystem nach dem Arrow/Debreu-Theorem 1 unvollständiger wird. Integrität, so Förster in „Globales Human-Kapital“, kann die Unvollständigkeit eines Marktsystems reduzieren (dies sei als Einzelmarkt-Betrachtung bezeichnet) und somit die damit zusammenhängenden Marktsystem-Unvollständigkeitskosten verringern, so wie Integrität und Integritätssubstitute Vertragsunvollständigkeiten heilen können.

Weitet man diese Einzelmarkt-Betrachtung im Arrow/Debreu-Modell aus auf eine Teilmarktsystem-Betrachtung, erkennt man einen weiteren sehr wichtigen Zusammenhang zwischen Unvollständigkeitskosten und Integrität. Jensen betont stets, dass Integrität nicht nur für Einzelpersonen, Personengruppen und Organisationen wichtig ist, sondern dass auch die Integrität von Systemen, ob technischer oder sozialer resp. ökonomischer Art, entscheidend ist für die These, dass „without integrity nothing works“. Dabei differenziert Jensen zwischen der Integrität des System-Designs und der Integrität der System-Nutzung. Ergänzt man dieses Bild um System-Realisierung, dann wird ersichtlich, dass es im Arrow'schen Marktsystem-Modell auch eine System-

Unvollständigkeit gibt. Dies ist nicht zu verwechseln mit der Marktsystem-Unvollständigkeit, bei der „einzelne“ Märkte fehlen resp. nicht effizient funktionieren. Teilmarktsysteme können durch Unvollständigkeit in ihrer Funktion im Rahmen des Arrow/Debreu-Marktsystems einen viel größeren Schaden anrichten, da sie wichtige Marktergebnisse liefern resp. nicht liefern, auf die im Extremfall das gesamte restliche Marktsystem rekurriert. Als Beispiele sind insbesondere das Bankensystem (Commercial Banks) und der Kapitalmarkt zu nennen. Unvollständig können diese Teilmarktsysteme sein, wenn wichtige Elemente des Systems fehlen, keine Integrität haben oder ihrer Berufsethik widersprechen. Diese Unvollständigkeit kann im System-Design angelegt, bei der System-Realisierung passiert oder in der System-Nutzung bewusst oder unbewusst provoziert sein. Während jedoch bei Vertragsunvollständigkeiten fehlende Integrität durch Institutionen als Integritätssubstitute ersetzt und somit geheilt werden kann, ist eine derartige „Ersatzlösung“ bei Teilmarktsystem-Unvollständigkeiten nur eingeschränkt möglich. Fehlt Integrität bei Elementen des Teilmarktsystems, können Institutionen als Integritätssubstitute helfen. Sind jedoch Elemente des Teilmarktsystems falsch konzipiert, realisiert oder genutzt, kann nur eine definitive Korrektur des Designs, der Realisierung oder der Nutzung dieser Elemente die Unvollständigkeit des Teilmarktsystems heilen. Dies bedeutet aber, dass die Diagnose von Teilmarktsystemen auf ihre Vollständigkeit resp. Unvollständigkeit einerseits und auf ihre Integrität inklusive ihrer Berufsethiken andererseits hin unabdingbar ist mit dem Ziel, die Unvollständigkeitskosten zu minimieren. Der Maßstab ist das Integritäts-Modell von Jensen.

Ressourcen-Unvollständigkeit, begrenzte Rationalität und Leadership

Bleibt ein Bereich, der so bisher im Kontext Transaktionskosten noch nicht gesehen wird. Wir nennen es die „Ressourcen-Unvollständigkeitskosten“ des Robbins'schen Ökonomisierers resp. des Managers. Die klassische Produktionsfunktion, auch in unterschiedlicher theoretischer Prägung, geht davon aus, dass die in der Optimierungsrechnung eingestellten Produktionsfaktoren bedingungslos zur Verfügung stehen. Die Produktionsfunktion ist vollständig. Der Robbins'sche Manager vollbringt seine Optimierungsarbeit.

Der Kirzner- und der Schumpeter-Unternehmer sind findig und erfinderisch, was meist mit neuen Produkten für den Markt assoziiert wird. Aber auch bezüglich der Produktion und der Produktionsfaktoren macht der Unternehmer mehr als der Manager, indem er sich nicht nur an die ihm verfügbare Ressourcenausstattung anpasst, ob zum positiven oder zum negativen, sondern indem er auch nach Möglichkeiten sucht, mehr aus den verfügbaren oder sogar nicht verfügbaren Ressourcen herausholt, um seine Ziele zu erreichen oder einen Breakdown der Produktion wegen Ressourcenunvollständigkeit zu verhindern.

Damit stellen Ressourcen-Unvollständigkeitskosten quasi Transaktionskosten des Managers nicht nach außen im Rahmen *unvollständiger Marktverträge*, sondern nach

innen im Rahmen *unvollständiger Produktionsfunktionen* dar. Während also die Institutionenökonomie externe Transaktionskosten wegen Vertragsunvollständigkeiten adressiert, geht es nun um interne Transaktionskosten wegen Produktionsfunktions- resp. Ressourcen-Unvollständigkeiten.

Während Integrität und Institutionen als Integritätssubstitute Vertragsunvollständigkeiten am Markt heilen, stellt sich die Frage, was Ressourcen-Unvollständigkeiten und damit begrenzte Rationalität des Robbins'schen Managers heilen kann. Es ist das Unternehmertum nach Kirzner und Schumpeter im bewussten Gegensatz zum Robbins'schen Manager.

Was heißt dies aber im Bild des Zusammenhangs zwischen Transaktionskosten, Unvollständigkeit, Institutionen und Integrität als Effizienzparameter? Zur Heilung von Produktions-Unvollständigkeiten und begrenzter Rationalität des Ökonomisierers als interne Transaktionskosten ist Integrität der Beteiligten als auch Institutionen als Integritäts-Substitute nicht hinreichend. Es ist eine besondere Form der Integrität erforderlich. Es ist das Leadership-Modell nach Scherr/Jensen.

Zusammenfassung

- Transaktionskosten sind Unvollständigkeitskosten, die durch Integrität geheilt werden können.
- Kontrakt-Unvollständigkeiten als *externe Transaktionskosten* können durch externe Integrität und Institutionen als Integritätssubstitute geheilt werden.
- Marktsystem-Unvollständigkeiten durch fehlende Integrität, insbesondere auch durch Korruption, können in der Einzelmarkt Betrachtung durch Integrität geheilt werden.
- Teilmarktsystem-Unvollständigkeiten können dramatische Folgen für ein komplettes Marktsystem haben und sind somit zu diagnostizieren und unabdingbar durch System-Integrität im Jensen'schen Sinn zu korrigieren.
- Ressourcen-/Produktionsfunktions-Unvollständigkeiten resp. begrenzte Rationalität als *interne Transaktionskosten* können durch eine besondere Form der Integrität, die Leadership, geheilt werden.
- Integrität im Jensen'schen Sinn ist somit ein einzigartiges ökonomisches Instrument, Unvollständigkeit der Marktsysteme, der Teilmarktsysteme, der Kontrakte, der Produktionsfunktionen und der Rationalität der Manager, die hohe Kosten verursachen, zu heilen. Es geht um Unvollständigkeiten in der Ökonomie und es geht um Integrität und Leadership in der Ökonomie, diese Unvollständigkeiten zu heilen.

Die Rolle des Unvollständigkeitsparadigmas in der Ökonomie

Typen von Unvollständigkeiten	Ursachen der Unvollständigkeit	Lösungen	Theorien
Vertrags-Unvollständigkeiten	Unvollständige Verträge und fehlende Integrität	Externe Integrität, Integritätssubstitute (Institutionen)	Williamson Coase, Cheung
Marktsystem-Unvollständigkeiten	Fehlende Integrität/Korruption zerstört viele einzelne Märkte im Marktsystem		Arrow/Debreu
Teilmarktsystem-Unvollständigkeiten	Fehlende Integrität im System-Design, der System-Realisierung, der System-Nutzung	Integrität im System-Design, in der System-Realisierung, in der System-Nutzung	Bankentheorien Kapitalmarkttheorien
Produktionsfunktions-Unvollständigkeiten; Begrenzte Rationalität	Indeterminiertheit der Ökonomien, Unvollständigkeiten der Verträge, der Marktsysteme und der Teilmarktsysteme, begrenzte d.h. unvollständige Rationalität	Interne Integrität, Leadership	Kirzner Schumpeter Simon

Unvollständigkeiten in der Ökonomie sind allgegenwärtig. Die Ökonomie als Theorie dagegen sieht kein Unvollständigkeits-Paradigma, obwohl gerade die Transaktionskostentheorie große Fortschritte in der ökonomischen Theorie gebracht hat. Somit ist der Transaktionskostenbegriff, wie er bisher gesehen wird, zu eng. Erst der Unvollständigkeitsbegriff erfasst das zugrundeliegende ökonomische Problem in seiner ganzen Breite. Und erst der Unvollständigkeitsbegriff ermöglicht auch, die „Macht“ der Jensen’schen Integritätsidee zu erkennen. Es ist die externe Integrität von natürlichen und juristischen Wirtschaftssubjekten gegenüber Marktpartnern. Es sind ökonomische Institutionen als Integritätssubstitute. Es ist die Integrität von Systemen im Design, der Realisierung und der Nutzung. Und es ist die interne Integrität und die Leadership innerhalb von Produktionsgemeinschaften. Und nicht zu vergessen, es ist auch stets die mit dem „Wort“ der Integrität verbundene Ethik der Gruppe, hier vor allem die Berufsethik, die Moral der Gesellschaft und die Legalität des respektiven Rechtsraumes.

Dass Leadership im Sinne von Scherr/Jensen so wichtig ist, liegt somit an einem Unvollständigkeitstheorem. Es ist die Unvollständigkeit der Produktionsfunktion einer Produktionsgemeinschaft, wie oben gezeigt. Es ist aber, und dies ist höchst interessant, gleichbedeutend mit der Unvollständigkeit der Rationalität, was in der ökonomischen Literatur unter der Simon’schen „limited rationality“ verstanden wird und die vor allem im Rahmen der neuen „behavioral theory“ eine Renaissance erfährt. Leadership nach Scherr/Jensen kann begrenzte Rationalität heilen.

Damit ist mit dem Leadership-Modell von Scherr/Jensen ein ökonomisches Instrument und ein Maßnahmen-Ansatz gefunden, um das Problem der begrenzten Rationalität des Homo Oeconomicus im Grundsatz zu lösen. Eine ausführliche Darstellung des Leadership-Konzeptes findet sich in Förster (2016a).

Literatur

Arrow, K. (1951): *Social Choice and Individual Welfare*, New York, 1951.

Arrow, K.J. (1953): Rôle des valeurs boursières pour la répartition la meilleure des risques, *Econométrie*, 1953, S. 41-48. Englische Übersetzung in derselbe: *The Role of Securities in the Optimal Allocation of Risk Bearing*, *Review of Economic Studies*, 1964, 91-96.

Cheung, C. N. S. (1983): *The Contractual Nature of the Firm*, *Journal of Law & Economics*, 1983, 1 – 21.

Chung, T.-Y. (1991): *Incomplete Contracts, Specific Investments, and Risk Sharing*, *Review of Economic Studies* (1991), 58, S. 1031-1042.

Coase, R. (1937): *The Nature of the Firm*, *Economica N. S.*, 4, 1937, 386-405.

Coase, R. (1960): *The Problem of Social Cost*, *Journal of Law and Economics*, 3, 1960, 1-44.

Coase, R. (1988): *The Firm, the Market and the Law*, Chicago, 1988.

Debreu, G. (1959): *Theory of Value*, Yale University Press, New Haven and London, 1959.

Erhard, W. H., Jensen, M. C. and Zaffron, S. (2009): *Integrity: A Positive Model that Incorporates the Normative Phenomena of Morality, Ethics, and Legality*, Harvard NOM Research Paper No. 06-11, 2009.

Förster, G. (2012a): *Die Krise der Torwächter und die Integrität der Manager*, Ein Essay über Corporate Finance Theory, Norderstedt, 2012.

Förster, G. (2012b): *Die Krisen der Banken und die Integrität des Finanzsystems*, Ein Essay über Geld- und Bankentheorie, Norderstedt, 2012.

Förster, G. (2012c): *Wachstum durch Integrität der Unternehmer*. Ein Essay über Ethik, Wachstums-, Kontrakt- und Firmen-Theorie, Norderstedt, 2012.

Förster, G. (2013): *Messung und Bewertung der Manager-Integrität*. Ein Essay angewandter Corporate Finance Theory, Norderstedt, 2013.

Förster, G. (2015): *Hayeks Regeln des gerechten Verhaltens, Integrität in der Theorie unvollständiger Verträge*, Working Paper WP15-13, 2015. (erhältlich auf www.integrity-art.de)

Förster, G. (2016): *Integrität und Globales Human Kapital*, Abhandlung AH16-07, 2016. (erhältlich auf www.integrity-art.de)

- Förster, G. (2016a):* Transaktionskosten, Unvollständigkeit, Integrität: A New Model of Leadership, Leadership-Papier LS16-02, 2016. (erhältlich auf www.integrity-art.de)
- Hansmann, H. (1996):* The Ownership of Enterprise, Cambridge, 1996.
- Jacob, A.-F. und Förster, G. (1989):* Die Wahl strategischer Standorte im internationalen Bankgeschäft. Ansätze einer Theorie der Finanzplätze, Wiesbaden, 1989.
- Jensen, M.C. (1978):* Some anomalous evidence regarding market efficiency, Journal of Financial Economics, 1978, 95-101.
- Jensen, M. C. (1986):* Agency Costs of Free Cash Flows, Corporate Finance, and Takeovers, American Economic Review, May 1986, Vol. 76, No. 2, 323-329.
- Jensen, M. C. (1987):* The Free Cash Flow Theory of Takeovers: A Financial Perspective on Mergers and Acquisitions and the Economy, From "The Merger Boom", Proceedings of a Conference sponsored by Federal Reserve Bank of Boston, Oct. 1987, 102-143.
- Jensen, M. C. (1988):* Takeovers: Their Causes and Consequences, Journal of Economic Perspectives, Winter 1988, Vol. 2, No. 1, 21-48.
- Jensen, M. C. (1989):* Eclipse of the Public Corporation, Harvard Business Review, (September-October 1989).
- Jensen, M. C. (1993):* The Modern Industrial Revolution, Exit, and the Failure of Internal Control Systems, Journal of Finance, (July, 1993), 831-880.
- Jensen, M. C. (2003):* Paying People to Lie: the Truth about the Budgeting Process, European Financial Management, Vol. 9, No. 3, 2003, 379–406.
- Jensen, M. C. (2004a):* Agency Costs of Overvalued Equity, Financing Working Paper No 39/2004, ecgi, 2004.
- Jensen, M. C. (2004b):* The Agency Costs of Overvalued Equity and the Current State of Corporate Finance, European Financial Management, Vol. 10, No 4, 2004, 549-565.
- Jensen, M. C. (Research Paper 07-01):* A New Model of Integrity: An Actionable Pathway to Trust, Productivity and Value, Harvard NOM Research Paper No. 07-01.
- Jensen, M. C. (Research Paper 10-042):* Integrity: Without It Nothing Works, Harvard NOM Research Paper No. 10-042, 2009.
- Jensen, M. C. (Working Paper):* Agency Costs of Overvalued Equity, Working Paper, Center for Public Leadership, 172-187.

Jensen, M. C. and Meckling, W. H. (1976): Theory of the Firm: Managerial Behavior, Agency Costs and Ownership Structure, Journal of Financial Economics, 1976, Vol. 3, No 4, 305-360.

Jensen, M. C. and Murphy, K. J. (2004): Remuneration: Where we've been, how we got to here, what are the problems, and how to fix them, ecgi, Finance Working Paper No. 44/2004, July 2004.

Jensen, M. C. and Ruback, R. S. (1983): The Market for Corporate Control: The Scientific Evidence, Journal of Financial Economics 11 (1983), 5-50.

Langer, A. (2004): Professionsökonomik, Verträge und Vertrauen. Zur Mikrofundierung professioneller Dienstleistungen durch die Agenturtheorie am Beispiel der Sozialen Arbeit, zfwu, 5/3, 2004, 284 – 305.

Pies, I. (1993): Normative Institutionen-Ökonomik, Tübingen, 1993.

Pies, I. and Sass, P. (2005): Selbstverpflichtung als Instrument der Korruptionsprävention bei Infrastrukturprojekten, Diskussionspapier Nr. 05-4, Halle- Wittenberg, 2005.

Pies, I. and Sass, P. (2006): Korruptionsprävention als Ordnungsproblem – Wirtschaftsethische Perspektiven für Corporate Citizenship als Integritätsmanagement, Diskussionspapier Nr. 06-7, Halle- Wittenberg, 2006.

Scherr, A. L. and Jensen, M. C. (2007): A New Model of Leadership, Harvard NOM Research Paper No. 06-10, 2007.

Wegehenkel, L. (1980): Coase-Theorem, und Marktsystem, Tübingen, 1980.

Wegehenkel, L. (1980): Transaktionskosten, Wirtschaftssystem und Unternehmertum, Tübingen, 1980.

Wegehenkel, L. (1981): Gleichgewicht, Transaktionskosten und Evolution, Tübingen, 1981.

Williamson, O. E. (1990): Die ökonomischen Institutionen des Kapitalismus, Tübingen, 1990.

Yang, X. and Ng, Y.-K. (1995): Theory of the Firm and Structure of Residual Rights, Journal of Economic Behavior and Organization, 1995, 26, 107–28.